



Schlaganfall und Verstopfung



Der kleine Ratgeber von Lecicarbon®

Schlaganfall und Verstopfung



Der Schlaganfall kann eine Verstopfung verursachen, wenn die für die Verdauungsvorgänge verantwortlichen Nerven oder deren Ursprungszentren betroffen sind. Aber nicht nur die zerebrale Schädigung selbst kann die Darmtätigkeit beeinträchtigen, auch der mit einem Schlaganfall einhergehende angegriffene Allgemeinzustand wie körperliche Inaktivität, Appetitlosigkeit, mangelndes Durstgefühl oder Missachtung des Stuhldrangs können die Entstehung einer chronischen Verstopfung begünstigen. Außerdem zeigen im Rahmen der Behandlung notwendige Medikamente, beispielsweise bestimmte Neuroleptika, öfter eine chronische Verstopfung als Nebenwirkung.

Die chronische Obstipation äußert sich überwiegend durch unregelmäßigen, klumpigen, harten Stuhlgang, oft in Verbindung mit Oberbauchbeschwerden, wie Aufgebläetheit, vorzeitigem Völlegefühl oder Übelkeit. Auch kann ein Gefühl bestehen bleiben, dass der Darm nicht vollständig entleert wurde.

Unter den Akuterkrankungen ist der Schlaganfall die häufigste Ursache für Verstopfung!



Sollten Sie also nach einem Schlaganfall häufig mit einer Verstopfung zu tun haben, empfiehlt sich zunächst ein vertrauensvolles Gespräch mit Ihrem Arzt. Bei der Behandlung steht dann neben der Rehabilitation vielfach auch der frühzeitige und konsequente Einsatz von „Abführmitteln“ im Vordergrund.

Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker nach den unterschiedlichen Behandlungsansätzen bei chronischer Darmträgheit in Zusammenhang mit einer Schlaganfallerkrankung. Er berät Sie gern. Einen ersten Überblick soll Ihnen diese kleine Broschüre vermitteln.

Erfahren Sie mehr über die Therapiekonzepte bei Schlaganfall und Verstopfung!

Schlaganfall und Verstopfung

Therapiekonzepte im Überblick

Bei Verstopfung in Zusammenhang mit einer Schlaganfall steht ein umfangreiches Behandlungsangebot zur Auswahl, mit dem eine Anregung des Stuhlgangs versucht wird.

Doch was hilft wirklich schnell und sicher, ohne Nebenwirkungen und ohne Gewöhnung?

Eine erste fachlich fundierte Orientierung bietet der Vergleich der heute verfügbaren Therapiekonzepte bei Verstopfung in Folge eines Schlaganfalls, indem die Wirkprinzipien, wie in der folgenden Tabelle aufgeführt, nach Wirkungseintritt und Nebenwirkungen gegenüber gestellt werden.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Produkte der Lecicarbon® Reihe Abführmittel sind, die ohne Nebenwirkungen und ohne die gefürchtete Gewöhnung eine Darmentleerung ca. 15-30 Minuten nach der Applikation auslösen.

Deshalb ist Lecicarbon® besonders in Zusammenhang mit einem Schlaganfall auftretender Verstopfung zu empfehlen. Ein weiterer Beweis für die sichere nebenwirkungs- und gewöhnungsfreie Behandlung: Lecicarbon® - Zäpfchen dürfen selbst bei Säuglingen, Kindern und Schwangeren ohne Einschränkungen angewendet werden.

Substanzklasse	Wirkprinzip	Wirkungseintritt	Nebenwirkungen
Füll- und Quellstoffe Indische Flohsamen-schalen, Flohsamen, Leinsamen, Sterculia, Weizenkleie	Volumenvermehrung durch Wasseraufnahme, Darmwanddehnung, reflektorisch ausgelöste Defäkation	...nach 12 – 24 Std.	Völlegefühl, Flatulenz, mechanische Obstruktion bei ungenügender Flüssigkeitszufuhr, Allergie auf Flohsamen in Einzelfällen
Osmotische Substanzen Salinische Laxanzien, Glaubersalz (NaSO ₄), Bittersalz (MgSO ₄)	Gut wasserlösliche, schwer resorbierbare Salze, osmotische Wasserbindung	...nach 1 – 2 Std.	Flatulenz, Meteorismus, Elektrolytstörungen möglich
Zucker Lactulose	osmotisch-aktive, metabolische Spaltprodukte	...nach 24 – 48 Std.	Krampfartige Bauchschmerzen, Meteorismus, Flatulenz, Elektrolytverschiebung, Hypermagnesiämie
Zuckeralkohole Mannitol Sorbitol	osmotisch-aktive, metabolische Spaltprodukte	...nach 2 – 10 Std.	Krampfartige Bauchschmerzen, Meteorismus, Flatulenz, Elektrolytverschiebung, Hypermagnesiämie
Macrogol (PEG) Macrogole plus Elektrolyte	osmotische Wasserretention im Lumen, Dehnungsreflex	...nach 10 Std.	vereinzelt abdominale Befindlichkeitsstörungen
Abführzäpfchen (CO₂-Entwickler) z.B. Lecicarbon® E, K und S	Dehnungsreflex, physiologische Wirkung durch CO₂	...nach 15 – 30 Minuten	Keine Gewöhnung! Keine Nebenwirkungen!
Stimulanzen Anthrachinone, Diphenole (Bisacodyl), Rizinusöl, Natriumpicosulfat	antiresorptiv, sekretagog, prokinetisch im Colon	...nach 5 – 10 Std. ...nach 4 – 10 Std. ...nach 2 – 8 Std. ...nach ca. 6 Std.	Krampfartige Bauchschmerzen, Elektrolytstörungen, sekundärer Hyperaldosteronismus, Pseudomelanosis coli nach Anthranoiden
Gleitmittel Paraffinöl Glycerin	Antiresorptiv, sekretagog		Reizung der Darmschleimhaut, Aspirationspneumonie nach Paraffinöl, Malabsorption fettlöslicher Vitamine
Rektale Entleerungshilfen Klysmen, Docusal-Natrium	Antiresorptiv, sekretagog	...nach wenigen Minuten	Reizung der Analschleimhaut
Sonstige Probiotika	Normalisierung der Darmflora	...nach mehreren Tagen	Studien zum Wirkungsmechanismus und Aussagen zu Nebenwirkungen liegen nicht vor

Die Tabelle charakterisiert die heute verfügbaren Laxanzien nach Substanzklassen, Wirkprinzip, Wirkungseintritt und Nebenwirkungen



Abführzäpfchen mit Kohlendioxid – genial einfach wirksam gegen Verstopfung nach einem Schlaganfall

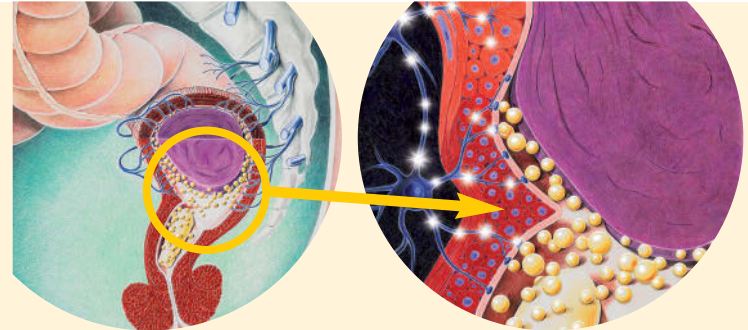
Wie funktioniert nun dieses einfache, aber äußerst effiziente Therapiekonzept?

Die Geschichte beginnt in den 30-er Jahren. 1932 entdeckt der Wiener Arzt Prof. Dr. Karl Glaessner, dass nicht die festen oder flüssigen Bestandteile, sondern die Gase des Darmes normalerweise den Reiz für die Darmbewegungen auslösen.

Auf Grundlage dieser Erkenntnis konstruierte er Zäpfchen, die in der Lage sind, winzige Bläschen aus Kohlendioxid im Enddarm freizusetzen. Prof. Dr. Glaessner beobachtete die Wirkung vor dem Röntgenshirm und stellte fest: „Durch die Einführung von 1–2 Zäpfchen dieser Art in das Rektum (Enddarm – Anm. der Redaktion), konnte man vor dem Röntgenshirm die baldige Entwicklung von Kohlendioxid ... konstatieren und auch den Erfolg, dass nach kurzer Zeit der Defäkationsreflex (Abführreflex – Anm. der Redaktion) sich unter Ausstoßung eines ganz normalen Stuhls vollzog.“²

Dies war die Geburtsstunde der CO₂-Abführzäpfchen, die den Darm seit nunmehr fast 80 Jahren unter dem Markennamen **Lecicarbon®** bei **Verstropfung in Folge eines Schlaganfalls**, auch bei Langzeiteinnahme, immer wieder in Schwung bringen: schnell, schonend, sicher – ohne Nebenwirkungen, ohne Gewöhnung.

² Archiv für Verdauungskrankheiten, Bd. 53, Berlin 1932, S. 48



Das Kohlendioxid wird freigesetzt.
Die Darmmuskulatur wird sanft massiert...

... und löst den Entleerungsreflex im Enddarm nach 15 bis 30 Minuten aus.
Der Stuhlgang setzt ein.

- 1 Lecicarbon®-Zäpfchen entwickeln im Enddarm feinperlige Mikrobläschen aus Kohlendioxid.
- 2 Diese „Microbubbles“ dehnen behutsam die Darmwand.
- 3 Die Darmperistaltik wird aktiviert und der Entleerungsreflex sicher nach 15–30 Minuten ausgelöst – ohne Nebenwirkungen, ohne Gewöhnung, auch nicht bei Langzeiteinnahme.

😊 „Schneller befreit – Zeit für anderes!“

Schlaganfall und Verstopfung?

Lecicarbon®



- Natürliches Wirkprinzip
- Keine Gewöhnung
- Einfache Anwendung – sauberes Ergebnis
- Sicherer Wirkungseintritt nach 15–30 Minuten
- Ohne Nebenwirkungen

Bestellen Sie weitere Broschüren und/oder die CD »Lecicarbon® – das Wirkprinzip« bei: athenstaedt, Am Beerberg 1, 35088 Battenberg
Tel.: 06452 92 942-0, pharma@athenstaedt.de, www.lecicarbon.de

Lecicarbon® E/K/S CO₂-Laxans

Zusammensetzung: Wirkstoffe: Natriumhydrogencarbonat 500 mg / 250 mg / 125 mg, Natriumdihydrogenphosphat 680 mg / 340 mg / 170 mg. Sonst. Bestandteile: Hartfett, (3-sn-Phosphatidyl)cholin (aus Sojabohnen), hochdisperses Siliciumdioxid. Anwendungsgebiete: Zur kurzfristigen Anwendung bei verschiedenen Ursachen der Obstipation, z. B. bei schlackenarmer Kost oder mangelnder Bewegung sowie bei Erkrankungen, die eine erleichterte Defäkation erfordern. Zur Darmentleerung bei diagnostischen oder therapeutischen Maßnahmen im Enddarmbereich. Lecicarbon® kann auch zusätzlich angewendet werden, wenn vorher andere Abführmittel erfolglos genommen wurden. Gegenanzeigen: Das Arzneimittel darf nicht angewendet werden bei Darmverschluss (Ileus) und bei Megakolon (krankhafte Enddarmverweiterungen aus unterschiedlichen Ursachen); insbesondere bei Kindern und Säuglingen für alle Erkrankungen im Anal- und Rektalbereich, bei denen die Gefahr des übermäßigen Übertritts von Kohlendioxid in die Blutbahn besteht; bei Überempfindlichkeit gegenüber Soja, Erdnuss oder einem der sonstigen Bestandteile von Lecicarbon® CO₂-Laxans. Lecicarbon® CO₂-Laxans darf in der Schwangerschaft nach Rücksprache mit dem Arzt und in der Stillzeit angewendet werden. Nebenwirkungen: (3-sn-Phosphatidyl)cholin (Sojalecithin) kann sehr selten allergische Reaktionen hervorrufen. Hinweis: In seltenen Fällen kann das Einführen des Zäpfchens ein leichtes, schnell abklingendes Brennen verursachen. Sollten bei der Anwendung Nebenwirkungen auftreten, die nicht in dieser Packungsbeilage aufgeführt sind, teilen Sie diese bitte Ihrem Arzt oder Apotheker mit. Enthält (3-sn-Phosphatidyl)cholin (Sojalecithin). Packungsbeilage beachten.

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.